

Citation style

Battenberg, J. Friedrich: review of: Christine Boßmeyer, Visuelle Geschichte in den Zeichnungen und Holzschnitten zum ‚Weißkunig‘ Kaiser Maximilians I. Text- und Bildband, Ostfildern: Thorbecke, 2015, in: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 74 (2016), p. 382-383, DOI: 10.15463/rec.reg.271432774

First published: Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde, 74 (2016)



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

BUCHBESPRECHUNGEN UND HINWEISE

Der eigentliche Katalog der Sammlung Sander, der nur eine repräsentative Auswahl bietet, ist nach dem Alphabet der 53 Künstler und drei Künstlerinnen (Anna Beyer, Hermionie von Preuschen und Mary Ellen Sarg) geordnet. Dadurch werden leider kunsthistorische Zusammenhänge auseinandergerissen; andererseits werden die Künstler dadurch besser in ihrer Individualität erkennbar. Die Autorin beginnt ihre Ausführungen zu Künstler und Werk jeweils mit einer biographischen Einleitung, in der die wichtigsten Daten, soweit sie aus den Akten ermittelt werden konnten, zusammengestellt werden. Hinweise auf die künstlerische bzw. kulturhistorische Bedeutung der vorgestellten Persönlichkeiten fehlen dabei freilich weitgehend. Informationen muss sich der Leser jeweils aus den Bildbeschreibungen und -analysen zusammenstellen. Die teils großformatig, teils auch kleinteilig und katalogartig, stets aber farblich gelungenen Reproduktionen vermitteln stets einen aufschlussreichen Eindruck über das jeweilige künstlerische Werk. Die Motive sind vielfältig, Landschaft- und Natur werden ebenso dargestellt wie Alltagsszenen und mythologische Geschichten.

Besonders hingewiesen werden soll hier auf diejenigen Gemälde, die für die Leser dieser Zeitschrift von regionalgeschichtlichem Interesse sind. So finden sich Darstellungen der Burg Tannenberg (Karl Alberti), des Darmstädter Oberfelds, der Rosenhöhe und der Ludwigshöhe (Georg Altheim), des Melibokus und der Marienhöhe (Carl Beyer), von der Messeler Chaussee, dem Main und dem Taunus sowie der Landschaft um Darmstadt (Eugen Bracht), einer oberhessischen Landschaft (Carl Engel gen. von der Rabenau), eines Darmstädter Bürgers (Gotthelf Leberecht Glaeser), von Kranichstein (Heinrich Hoffmann), des Steinbrücker Teichs, der Tromm, der Ruine Otzberg, des Odenwaldes und des Oberwaldhauses (Heinrich Reinhard Kröh), von Wald-Michelbach (Philipp Röth), des Prinz Carl Palais in Darmstadt (Mary Ellen Sarg), von Dreieichenhain (Karl Ludwig Seeger), der Stiftskirche und des Mercksplatzes in Darmstadt (Otto Wachsmuth). Hinzu kommt eine große Anzahl von Motiven aus Landschaften, die zwar nicht genau zu lokalisieren sind, die aber doch der Natur im Darmstädter Raum zuzuordnen sind. J. Friedrich Battenberg

Christine Bossmeyer, Visuelle Geschichte in den Zeichnungen und Holzschnitten zum ‚Weißkunig‘ Kaiser Maximilians I. Text- und Bildband. Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2015, 320 und 125 S., 194 teilweise farbige Abb., geb. € 64,-.

Neben dem in dieser Zeitschrift besprochenen „Theuerdank“ (S. 306f) und dem „Freydal“ bildet auch der „Weißkunig“ eine wichtige autobiographische Quelle zum Verständnis von Leben und Taten Kaiser Maximilians I. Im Unterschied zum „Theuerdank“ konnte der „Weißkunig“ jedoch zu Lebzeiten des Habsburgers nicht mehr in Druck erscheinen. Erst 1775 konnte er gedruckt und damit einer größeren interessierten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Mit seinen über 250 Holzschnitten, von denen ein Drittel in vorliegender Ausgabe reproduziert und interpretiert wurde, bekommt man noch heute einen guten Einblick in die „*res gestae*“ Maximilians bzw. in das, was er von diesen zu seinem Gedächtnis der Nachwelt hinterlassen wollte. In der vorliegenden, bei Johannes Süßmann an der Goethe-Universität in Frankfurt entstandenen Dissertation geht es um die Interpretation der Bildquellen des „Weißkunig“, um daraus Folgerungen zur Autobiographie Maximilians ziehen zu können.

KUNST- UND KULTURGESCHICHTE

Nach einer Einleitung, in der die Autorin auf die neuen drucktechnischen Möglichkeiten zu Beginn der Frühen Neuzeit, auch zur Darstellung wichtiger historischer Ereignisse, im Rahmen der sich schnell ausbreitenden Printmedien, von Flugblättern und Flugschriften, eingeht, in der sie über die 155 Entwurfszeichnungen und 255 Holzschnitte zum „Weißkunig“ und die darüber bestehenden Forschungen informiert und schließlich auf den Inhalt ihrer Arbeit zu sprechen kommt, bietet sie in einem ersten Abschnitt eingehendere Überlegungen zur „Überlieferungs-, Editions- und Rezeptionsgeschichte des ‚Weißkunig‘“. Die weiteren Abschnitte sind der Entstehungsgeschichte des „Weißkunig“, besonders dem Werk im Werden mit seinen wechselnden Konzeptionen, dann dem Inhalt und der Ikonographie der Bilder, einer vergleichenden Analyse von Entwurfszeichnungen und Holzschnitten, dem Verhältnis der Bilder zu den Texten des „Weißkunig“, der „Referentialität“ der Bilder, also ihrer Bezugnahme auf bestimmte historische Ereignisse, dann besonders den Städten, Schlachten und Belagerungen in den Bildern zum Krieg gegen Venedig, dem Bildverständnis des Habsburgers und der historiographischen Deutung der Bilder und schließlich der Rezeptionsgeschichte des „Weißkunig“ und der Frage der Kontinuität in der habsburgischen Bildpolitik gewidmet. In einer „Schlussbemerkung“ fasst die Autorin die Ergebnisse ihrer Monographie zusammen. Sie kann feststellen, dass zahlreiche der untersuchten Bilder eine Referenz zu historischen Ereignissen herstellen und sie daher als Quellen der visuellen Historiographie genutzt werden können. In einem nach Abschluss der Dissertation angefügten Nachtrag geht die Autorin auf weitere drei, bisher nicht entschlüsselte Holzschnitte ein, die sie ebenfalls konkreten historischen Ereignissen zuordnen kann.

Den Abschluss des Textbandes bietet eine ausführliche Übersicht über die benutzten Quellen und die Forschungsliteratur, eine Konkordanz zwischen Holzschnitten, Bildanweisungen und Bildtiteln wobei eine Edition der Bildanweisungen aus der Handschrift C. Im Bildband sind nicht nur Reproduktionen der interpretierten Entwurfszeichnungen und Holzschnitte enthalten, sondern auch die Faksimiles zugehöriger Texte sowie weitere Bildquellen, die die Autorin zum Vergleich heranzieht oder in den Zusammenhang des „Weißkunig“ bringt. Insgesamt bekommt man einen guten Eindruck über das Denken des Habsburgers und seinen ausgeprägten Hang zur Selbstdarstellung zum Gedächtnis für die Nachwelt.

J. Friedrich Battenberg

Hessisches Landesmuseum Darmstadt (Hg.), Zwischen Aufklärung und Romantik. Zeichnungen, Aquarelle und Ölstudien aus der Gründungszeit des Hessischen Landesmuseums Darmstadt. Kehrer-Verlag Heidelberg/Berlin 2015, 312 S., 182 Abb., geb. € 39, 90; Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt a.M. (Hg.), Romantik im Rhein-Main-Gebiet. Michael Imhof-Verlag Petersberg 2015, 296 S., 162 Katalogabb., 112 Textabb., geb.

Die Zeit des Wiener Kongresses, dessen im Juni 1815 verabschiedete Bundesakte im vergangenen Jahr den Anlass für zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zum Ende der napoleonischen Ära bildete (s. den Literaturbericht von F. Battenberg in: AHG NF 73/2015, S. 393-408), war zugleich eine Zeit der kulturellen und geistigen Wende zu Romantik und Biedermeier – eine Wende, die sich politisch in einer Restauration äußerte; die